

Fachbereich
Soziale Arbeit und Gesundheit

Modulhandbuch des BA-Studiengangs

Soziale Arbeit (Bachelor of Arts) MAI 2012

Planungsverantwortliche:

Präsidentin

Prof. Dr. Dorothea Hegele

Dekan

Prof. Dr. Eric Mührel

Studiendekanin

Prof. Dr. Renate Bieritz-Harder

aktuell

Präsident

Prof. Dr. Gerhard Kreutz

Tel.: 04921-807 1001

Mail: praesident@hs-emden-leer.de

Dekanin

Prof. Dr. Ruth Haas

Tel.: 04921-807 1238

Mail: Ruth.Haas@hs-emden-leer.de

Studiendekanin

Dipl.-Kffr. Maike Risius

Tel.: 04921-807 1905

Mail: Maike.Risius@hs-emden-leer.de

INHALT

Modulhandbuch Soziale Arbeit

1 Modulkatalog.....	3
2 Studienverlaufsplan.....	6
3 Modulbeschreibungen.....	9

1 Modulkatalog

Modulnummer/Bezeichnung	Form der Prüfung (§ 7 Teil A)	Prüfungsart (§ 8 Teil A)	Kreditpunkte	Semester
1 Geschichte, wissenschaftliche und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit	PL	K2	5	1.
2 Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit	PL	K2	5	2.
• Theorien der Sozialen Arbeit	SL	KA		
• Forschung in der Sozialen Arbeit	SL	KA		
3 Entwicklung, Sozialisation, Kultur	PL	R/H	5	2.
• Entwicklungs- und Sozialisationstheorien	SL	KA		
• Einführende Werkstätten KÄM (Kultur, Ästhetik, Medien)	SL	KA		
4 Kommunikation und Interaktion / Gesprächsführung und Beratung	PL	BÜ	5	1.
• Kommunikation und Interaktion	SL	KA		
• Gesprächsführung und Beratung	SL	KA		
5 Bezugswissenschaften: Philosophie / Soziologie / Politik Von den drei Veranstaltungen sind zwei zu wählen	PL	R/H/K2	5	2.
• Philosophie	SL	KA		
• Soziologie	SL	KA		
• Politik	SL	KA		
6 Bezugswissenschaften: Pädagogik / Psychologie	PL	R/BÜ/H	5	3.
• Pädagogik	SL	KA		
• Psychologie	SL	KA		
7 Forschungsmethoden	PL	KA	5	3.
8 Einführung in den Sozialstaat und das Öffentliche Recht	PL	K2	5	1.
9 Existenzsicherungs- und Unterhaltsrecht	PL	K2	5	2.
10 Methodik und Diagnostik in der Sozialen Arbeit	PL	R/BÜ	6	3.
• Methoden	SL	KA		
• Diagnostik	SL	KA		
11 Soziale Kulturarbeit	PL	BÜ	5	3.
12 Berufsfeldorientierung I	PL	Praxisbericht und M	18	1. + 2.
• Einführung in die Tätigkeitsfelder	SL	KA		
• Professionelle Selbstreflexion	SL	KA		

• Praktikum I und Nachbereitung	SL	KA		
13 Berufsfeldorientierung II	PL	Praxisbericht	17	5. + 6.
• Praktikum II	SL	KA		
• Vorbereitung auf das Arbeitsleben	SL	KA		
• Wirtschaftliche Leitung und Verwaltung von sozialen Institutionen	SL	KA		
• Recht der Sozialen Dienste und Einrichtungen	SL	KA		
14 Wissenschaftliches Arbeiten / Schlüsselkompetenzen	PL	H	6	1. + 2.
• Wissenschaftliches Arbeiten	SL	KA		
• Schlüsselkompetenzen	SL	KA		
15 Querschnittsthemen	PL	H	12	1. - 6.
• Inter- und Transkulturalität	SL	KA		3.
• Sprachen	SL	KA		
• Gender/Antidiskriminierung	SL	KA		
• Internationale Entwicklung	SL	KA		
• Diversity	SL	KA		
16 Studium Generale / Wahlmodul	SL	KA	10	1. - 6.
17 Werkstatt für Projektentwicklung	PL	Entwurf	5	3.
18 Projekt im Vertiefungsgebiet				
• Sozial- und Gesundheitsmanagement	PL	Projektbericht	15	4. + 5.
• Sozialarbeit				
• Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik				
• Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich				
19 Spezifische Methoden in den Vertiefungsgebieten	P	H/BÜ/R	10	4. + 5.
• Methoden I	SL	KA		
• Methoden II	SL	KA		
20 Theorie-Praxisseminare in den Vertiefungsgebieten	PL	KA	5	4. + 5.
21 Alltagskulturen in den Vertiefungsgebieten	PL	KA	7	4. + 5.
22 Spezifische rechtliche Grundlagen in den Vertiefungsgebieten	PL	K2	7	4. + 5.
• Rechtliche Grundlagen I	SL	KA		
• Rechtliche Grundlagen II	SL	KA		
23 Bachelorarbeit mit Kolloquium		§§ 20 f. Teil A BPO	12	6
Gesamt			180	

Erläuterungen:

K	=	Klausur (Bearbeitungszeit in Stunden)
KA	=	Kursarbeit
H	=	Hausarbeit
M	=	Mündliche Prüfung
R	=	Referat
BÜ	=	Berufspraktische Übung
PL	=	Prüfungsleistung
SL	=	Studienleistung
BÜ	=	Berufspraktische Übung

2 Studienverlaufsplan

1. Studiensemester

Modul-Nr.		CP	SWS
1	Geschichte, wissenschaftliche und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftsdisziplinäre und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit Geschichte der Sozialen Arbeit 	5	4
4	Kommunikation und Interaktion / Gesprächsführung und Beratung <ul style="list-style-type: none"> Kommunikation und Interaktion Gesprächsführung und Beratung 	5	4
8	Einführung in den Sozialstaat und das Öffentliche Recht	5	4
aus 12	Einführung in Tätigkeitsfelder	6	6
aus 12	Professionelle Selbstreflexion	2	2
aus 12	Praktikum I (6 Wochen Vollzeit)	4	
14	Wissenschaftliches Arbeiten / Schlüsselkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftliches Arbeiten oder Schlüsselkompetenzen 	3	2 oder 3
		30	22 oder 23

2. Studiensemester

Modul-Nr.		CP	SWS
2	Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> Theorien der Sozialen Arbeit Forschung in der Sozialen Arbeit 	5	5
3	Entwicklung, Sozialisation, Kultur <ul style="list-style-type: none"> Entwicklungs- und Sozialisationstheorien Einführende Werkstätten KÄM (Kultur, Ästhetik, Medien) 	5	4
5	Bezugswissenschaften I (Philosophie, Soziologie, Politik)	5	4
9	Existenzsicherungs- und Unterhaltsrecht	5	4
aus 12	Praktikum I / Nachbereitung	6	2
14	Wissenschaftliches Arbeiten / Schlüsselkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftliches Arbeiten oder Schlüsselkompetenzen 	3	2 oder 3
		29	21 oder 22

3. Studiensemester

Modul-Nr.		CP	SWS
10	Methodik und Diagnostik in der Sozialen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> • Methoden • Diagnostik 	6	4
11	Soziale Kulturarbeit	5	4
17	Werkstatt für Projektentwicklung	5	2
6	Bezugswissenschaften II: Pädagogik, Psychologie <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik • Psychologie 	5	4
7	Forschungsmethoden	5	3
aus 15	Querschnittsthemen <ul style="list-style-type: none"> • Inter- und Transkulturalität (Ringvorlesung 3 CP) • Wahl 	5	4
		31	21

4. Studiensemester

Modul-Nr.		CP	SWS
18	Projekt <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Reflexion der Projektpraxis • Projektplenum • Projektpraxis (150 Zeitstunden) 	8	4
19	Spezifische Methoden in den Vertiefungsgebieten	5	4
20	Theorie-Praxisseminare in den Vertiefungsgebieten	3	2
21	Alltagskulturen in den Vertiefungsgebieten	5	4
22	Spezifische rechtliche Grundlagen in den Vertiefungsgebieten	4	2
aus 15	Querschnittsthemen	5	4
		30	20

5. Studiensemester

Modul-Nr.		CP	SWS
18	Projekt <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Reflexion der Projektpraxis • Projektplenum • Projektpraxis (150 Zeitstunden) 	7	4
19	Spezifische Methoden in den Vertiefungsgebieten	5	4
20	Theorie-Praxisseminare in den Vertiefungsgebieten	2	2
21	Alltagskulturen in den Vertiefungsgebieten	2	2
22	Spezifische rechtliche Grundlagen in den Vertiefungsgebieten	3	2
aus 13	<ul style="list-style-type: none"> • Praktikum II (6 Wochen Vollzeit) • Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen 	11	2
		30	16

6. Studiensemester

Modul-Nr.		CP	SWS
aus 13	Vorbereitung auf das Arbeitsleben <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung auf das Arbeitsleben • Wirtschaftliche Leitung und Verwaltung von sozialen Institutionen (Vorlesung) 	6	4
aus 15	Querschnittsthemen	2	2
16	Studium Generale / Wahlmodul	10	10
23	BA-Arbeit und Kolloquium	12	
		30	16
	SUMME	180	

A.3 Modulbeschreibungen

Modul: 1	Modultitel: Geschichte, wissenschaftliche und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1.Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / nur WS	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Das Modul ist ein Grundlagenmodul. Durch die Vermittlung eines Überblickes über die Historiografie Sozialer Arbeit wird das Verständnis des Gegenstandes, der Methodik sowie der gesellschaftlich-politischen Entstehung und Entfaltung Sozialer Arbeit geschaffen. Die Studierende lernen von hier aus die gegenwärtigen Entwicklungen einzuordnen sowie die Zukunft Sozialer Arbeit kritisch einzuschätzen.</p> <p>Mittels der Einführung in die wissenschaftlichen und professionellen Grundlagen werden die Studierenden zu Beginn des Studiums in die Lage versetzt, verschiedene Wissensbestände der Profession und Disziplin Soziale Arbeit kritisch und reflexiv in eine basale Gesamtorientierung ihres Studiums zu integrieren. Dies fördert als notwendige Voraussetzung für eine sich bildende Berufsidentität die reflexive und instrumentelle Kompetenz der Studierenden.</p>	

Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul widmet sich den Bereichen „Geschichte der Sozialen Arbeit“ und „wissenschaftliche und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit“.</p> <p>Zunächst werden Geschichtsbilder der Sozialen Arbeit geklärt und anschließend wichtige Stationen für die Entwicklung Sozialer Arbeit vor sozialgeschichtlichem Hintergrund erschlossen. Diese können sein: Spätmittelalterliche Armenfürsorge, Soziale Frage im 18. und 19. Jahrhundert, Sozialpolitik im Deut. Kaiserreich und in der Weimarer Republik, totale Wohlfahrt im Nationalsozialismus, Sozialstaatlichkeit nach 1945 in der BRD (vergleichend in der DDR) und – ausblickend – die Rolle der Sozialen Arbeit im Umbau des Sozialstaates (seit ca. 1980). Mit diesen Umbrüchen werden darüber hinaus methodische und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit sowie sozialpolitische Prinzipien verknüpft.</p> <p>Im Anschluss daran werden verschiedene Zugangsweisen zum Verständnis der Profession Soziale Arbeit vermittelt und anschließend anhand von Professionstheorien vertiefend erörtert. Des Weiteren werden grundlegende Selbstverständigungsprozesse der Profession über die Vermittlung von Genese der Sozialen Arbeit durchdringender Theorieaspekte dargestellt und dialektisch diskutiert. Zur Einführung wird die Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin dargestellt. Hierbei werden grundlegende erkenntnistheoretische und wissenschaftsmethodische Zugänge zu der Wissenschaft der Sozialen Arbeit vergleichend dargestellt. Im Rahmen der Hinführung zu einer Wissenschaftstheorie wird Soziale Arbeit dann als Handlungswissenschaft im Sinne einer anwendungsbezogenen Wissenschaft (Gegenstand: professionelles Handeln) und einer Grundlagenwissenschaft (Gegenstand: das Handeln von Menschen allgemein) ausgewiesen.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Bereich 1: Vorlesung Bereich 2: Vorlesung</p>
Lernformen:	<p>Vorlesung begleitet durch vertiefte Textlektüre im Selbststudium (via E-Learning-Plattform), ggf. Gruppenarbeiten</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>Modulprüfung: Klausur</p>
Verwendbarkeit des Moduls	

**(Grundlagen-)
Literatur:**

gemeinsam:

Buchkremer, Hansjosef (Hrsg.) (2009³): Handbuch Sozialpädagogik. Ein Leitfaden in der Sozialen Arbeit. Darmstadt. WBG.
Otto, Hans-Uwe/Thiersch, Hans (Hrsg.) (2011⁴): Handbuch Sozialarbeit/Sozialpädagogik. München. Reinhardt

zu **Bereich 1:**

Hering, Sabine/Münchmeier, Richard (2007⁴): Geschichte der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim u.a.: Juventa.
Kunstreich, Timm (2000/2001²): Grundkurs Soziale Arbeit. Sieben Blicke auf Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit (zwei Bde.). Hamburg: USP.
Müller, Wolfgang C. (2009⁵): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. Weinheim u.a.: Juventa.
Reyer, Jürgen (2002): Kleine Geschichte der Sozialpädagogik. Individuum und Gemeinschaft in der Pädagogik der Moderne. Hohengehren: Schneider.

zu **Bereich 2:**

Birgmeier, Bernd/Mührel, Eric (2011): Wissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit. Bad Schwalbach/Ts: Wochenschau.
Thole, Werner (Hrsg.) (2010³): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Wiesbaden: VS.

Modul: 2	Modultitel: Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 75
		davon Selbststudium: 75
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS / nur SS	Teilnahmevoraussetzungen: Bereich 1: Keine – sinnvoll ist der vorherige Besuch von Modul 1 Bereich 2: sinnvoll ist der vorherige oder gleichzeitige Besuch der Veranstaltung „Wissenschaftliches“ Arbeiten (Modul 14)	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Das Modul ist ein Grundlagenmodul. Durch die Vermittlung zentraler und aktueller Theorien Sozialer Arbeit entwickeln die Studierenden ein vertieftes Verständnis Sozialer Arbeit. Die Studierende lernen, fremdes und eigenes sozialarbeiterisches bzw. sozialpädagogisches Handeln kritisch zu reflektieren.</p> <p>Weiterhin werden den Studierenden grundlegende Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Sozialforschung und deren Bedeutung im Kontext Sozialer Arbeit vermittelt. Die Studierenden lernen eigene Forschungsfragen zu formulieren, diesen Fragestellungen entsprechend ein Forschungsdesign zu entwickeln und selbst ein empirisches Forschungsprojekt durchzuführen. Zudem erwerben sie die Kompetenz, empirische Studien auf Basis wissenschaftlicher Kriterien kritisch beurteilen zu können.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche „Theorien der Sozialen Arbeit“ (Bereich 1) und „Forschung in der Sozialen Arbeit“ (Bereich 2).</p> <p>In Bereich 1 wird einleitend der Begriff Theorie sowie der Zusammenhang von Theorie und Praxis in der Sozialen Arbeit geklärt. Zudem wird die Systematik Sozialer Arbeit im Spannungsfeld von Sozialpädagogik, Sozialarbeit bzw. Sozialarbeitswissenschaft erklärt. Daran anschließend wird die Pluralität theoretischer Ansätze in der Wissenschaft Sozialer Arbeit im Überblick dargestellt und exemplarisch einzelne aktuelle Diskurse in der Sozialen Arbeit vertiefend erarbeitet, z.B. lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession</p>	

	<p>usw.</p> <p>Bereich 2 verläuft projektorientiert: Die Studierenden entwickeln nach einer Einführung in grundlegende methodische und methodologische Aspekte empirischen Forschens selbst eine Forschungsfrage sowie ein entsprechendes Forschungsdesign und führen eine Datenerhebung (die Auswertung erfolgt im 3. Semester/Modul 7) durch. Dabei werden sie kontinuierlich fachlich durch die Lehrenden begleitet.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Bereich 1: Seminar</p> <p>Bereich 2: Projektorientiertes Seminar mit Übungen</p>
Lernformen:	<p>Bereich 1: Seminar begleitet durch vertiefte Textlektüre im Selbststudium (via E-Learning-Plattform), Gruppenarbeiten</p> <p>Bereich 2: Projektorientiertes Seminar, begleitet durch Übungen, Textlektüre und Gruppenarbeiten</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA)</p> <p>Modulprüfung: Klausur</p>
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Für Bereich 1: ein Veranstaltungsreader wird gestellt – zudem: Thole, Werner et al. (1998): KlassikerInnen der Sozialen Arbeit. Sozialpädagogische Texte aus zwei Jahrhunderten. Neuwied und Kriftel: Luchterhand. Engelke, Ernst et al. (2008⁴): Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.</p> <p>Für Bereich 2: Es wird ein Veranstaltungsreader mit aktuellen Texten zu qualitativen und quantitativen empirischen Sozialforschung im Kontext Sozialer Arbeit gestellt.</p>

Modul: 3	Modultitel: Entwicklung, Sozialisation, Kultur	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / nur SS	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Das Modul ist ein Grundlagenmodul und führt in psychologische, (kultur-)pädagogische und sozialwissenschaftliche Diskurse ein. Die Studierenden erwerben wesentliche multidisziplinäre Grundkenntnisse und –fähigkeiten zur Analyse, Planung und Reflexion professionellen Handelns.	
Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche Entwicklungs- und Sozialisationstheorien (Bereich 1) und Kultur, Ästhetik, Medien (Bereich 2). Die Studierenden besuchen beide Bereiche.</p> <p>Bereich 1: Im Zentrum steht die Einführung in grundlegende entwicklungspsychologische, erziehungswissenschaftliche und sozialisationstheoretische Perspektiven und Theorien. Die Studierenden lernen, deren unterschiedliche Beiträge für die Soziale Arbeit zu verstehen und zu reflektieren und eine erste eigene Positionierung zu entwickeln. Die Studierenden lernen darüber hinaus, den Facettenreichtum individueller Entwicklungswege unter Einbeziehung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen (etwa in Bezug auf Bildung und Erziehung) gleichermaßen wissenschaftstheoretisch und anwendungsorientiert zu analysieren.</p> <p>Bereich 2: Im Mittelpunkt stehen kulturelle Ausdrucksformen der Gesellschaft, das Teilmodul vermittelt einen ersten Einblick in die Bedeutung ästhetisch-kreativer Ausdrucksformen für die Soziale Arbeit (etwa Bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater, Biografiearbeit), die Herausbildung erster eigener ästhetisch-kreativer Handlungskompetenzen ist ein weiterer Schwerpunkt: Die Studierenden werden befähigt, Wahrnehmungs- und Handlungsmuster zu erkennen und zu hinterfragen. Abgerundet wird das Teilmodul durch die Initiierung von Selbstlernprozessen und die Steigerung individuellen Gestaltungs- und Ausdrucksvermögens.</p>	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	<p>Bereich 1: Seminar begleitet durch Textlektüre und Gruppenarbeiten</p> <p>Bereich 2: Erprobung verschiedener kulturpädagogischer Methoden in offenen Lernwerkstätten</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA)</p> <p>Modulprüfung: Referat oder Hausarbeit</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Sozial-/Gesundheitsmanagement
(Grundlagen-) Literatur:	<p>für Bereich 1: Texte je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung des jeweiligen Seminars</p> <p>sowie einführend:</p> <p>Baumgart, F. (Hrsg.) (2007): Erziehungs- und Bildungstheorien: Erläuterungen - Texte - Arbeitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Baumgart, F. (Hrsg., 2008): Theorien der Sozialisation: Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>für Bereich 2:</p> <p>Böhme, G. (2001): Ästhetik: Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre. München: Fink.</p> <p>Hartogh, Th. & Wickel, H.H. (Hrsg.) (2004): Handbuch Musik in der sozialen Arbeit, Weinheim u.a.: Juventa-Verlag.</p> <p>Kastner, J. (2009): Die ästhetische Disposition: Eine Einführung in die Kunsttheorie Pierre Bourdieus. Wien: Turia + Kant.</p> <p>Jäger, J. & Kuckhermann, R. (Hrsg.) (2004): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit : Wahrnehmung, Gestaltung und Kommunikation. Weinheim u.a.: Juventa-Verlag.</p> <p>Marquardt, P. & Krieger, W. (2007): Potenziale ästhetischer Praxis in der sozialen Arbeit: Eine Untersuchung zum Bereich Kultur-Ästhetik-Medien in Lehre und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag</p> <p>Welsch, W. (2006): Ästhetisches Denken. Stuttgart: Reclam.</p>

Modul: 4	Modultitel: Kommunikation und Interaktion / Gesprächsführung und Beratung	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / nur WS	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselkompetenzen im Bereich der Kommunikation und Beratung; Kenntnis von Kommunikations- und Interaktionstheorien; Kommunikative Prozesse sollen hinsichtlich ihres Gelingens bewertet werden können; durch Metakommunikation zur Verbesserung von Kommunikationsprozessen beitragen können. • Zunehmende Fähigkeit zur Selbstreflexion, Selbstwirksamkeitsüberzeugung und handlungsleitender Problemlösefähigkeit; Erlangen von Beraterkompetenzen, Professionalisierung von Kontakt-, Konflikt- und Teamfähigkeit. 	
Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche „Kommunikation und Interaktion“ und „Gesprächsführung und Beratung“</p> <p>Bereich 1 ist als Einführung in Grundlagen und ausgewählte Probleme menschlicher Kommunikation konzipiert. Neben der Vermittlung theoretischer Ansätze wird anschaulich Kommunikationsverhalten analysiert.</p> <p>Bereich 2 vermittelt vertiefte didaktisch methodische Grundkenntnisse und Fähigkeiten sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Handlungskompetenz in den Aufgabenfeldern Gesprächsführung und Beratung. Es werden verschiedene Konzepte von Gesprächsführung und Beratung dargestellt. Erste Beratungssituationen werden in Kleingruppen eingeübt und reflektiert.</p>	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Bereich 1: Seminar Bereich 2: Seminar	
Lernformen:	Seminar mit Kleingruppenarbeit und Übungen	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA), Modulprüfung: Berufspraktische Übung mit schriftlicher Reflexion
Verwendbarkeit des Moduls	Möglichkeit der Öffnung für Studierende anderer Studiengänge des FB
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Argyle, M. (1992). Körpersprache und Kommunikation. Paderborn. Junfermann</p> <p>Delhees, K. H. (1994). Soziale Kommunikation. Psychologische Grundlagen für das Miteinander in der modernen Gesellschaft. Opladen: Westdeutscher Verlag</p> <p>Retter, H. (2002). Studienbuch Pädagogische Kommunikation. 2. Aufl. Bad Heilbrunn. Klinkhardt</p> <p>Schulz v. Thun, F (2006). Miteinander reden. Bd. 1, 2 u. 3. Reinbeck bei Hamburg. Rowohlt.</p> <p>Reader: Gesprächsführung und Beratung</p> <p>Weinberger, S. (2006). Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. Weinheim. Juventa Verlag</p> <p>Widulle, W. (2007). Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Ein Lern- und Arbeitsbuch. 2. überarb. Aufl. Soziothek Edition</p>

Modul: 5	Modultitel: Bezugswissenschaften I (Philosophie, Soziologie, Politik)	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / nur SS	Teilnahmevoraussetzungen: Keine – sinnvoll ist der vorherige oder gleichzeitige Besuch der Grundlagenmodule 1/2	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Das Modul ist ein Vertiefungsmodul. Durch die Vermittlung von bezugswissenschaftlichen Inhalten aus (hier) Philosophie, So- zioologie und Politik wird Soziale Arbeit in dementsprechende Kontexte gestellt. Die Studierenden lernen dadurch, Soziale Ar- beit von anderen Sichtweisen her zu begründen, diese interdis- ziplinär zu verstehen und kritisch abzugleichen.	
Inhalte des Moduls:	Das Modul teilt sich in die Bereiche Philosophie (Bereich 1), Soziologie (Bereich 2) und Politik (Bereich 3). Die Studierenden besuchen wahlweise und Interesse geleitet zwei Teile. Bereich 1: Im Zentrum stehen die philosophischen Betrachtun- gen von Menschenrechten, Menschenwürde und (sozialer) Ge- rechtigkeit. Darüber hinaus werden die Paradigmen (Verstehen und Achten) einer professionellen Haltung der Sozialen Arbeit kritisch reflektiert und aktuelle philosophische Fragestellungen dargestellt und diskutiert. Bereich 2: Im Zentrum stehen Gesellschaftstheorien. Ausge- hend von aktuellen gesellschaftlichen Diskursen bzw. Problem- stellungen, z.B. soziale Ungleichheit, werden diesbezügliche Gesellschaftstheorien als Erklärungsmodelle dargestellt. Nach einem Überblick werden exemplarisch einzelne Theorien vertieft. Dabei wird immer ein Zusammenhang zur Sozialen Arbeit her- gestellt. Bereich 3: Im Zentrum steht die Sozialpolitik als eine Grundlage Sozialer Arbeit. Ausgehend von aktuellen Problemstellungen, z.B. Armut, werden zunächst Grundsätze der Sozialpolitik, z.B. soziale Sicherungssysteme, dargestellt. Anschließend werden aktuelle sozialpolitische Diskurse, wie z.B. der Umbau des Sozi- alstaates, thematisiert und kritisch reflektiert. Dabei sollen auch Alternativen angedacht werden.	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung
Lernformen:	Vorlesung begleitet durch vertiefte Textarbeit und eigenständige Recherchen, Gruppenarbeiten im Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA) Modulprüfung: Referat oder Hausarbeit oder Klausur
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>für Bereich 1: Texte je nach philosophischer Grundausrichtung – zudem einführend: Dungs, Susanne et al. (Hrsg.) (2006): Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert. Leipzig: Ev. Verlagsanstalt. Mührel, Eric (2008²): Verstehen und Achten. Philosophische Reflexionen zur professionellen Haltung in der Sozialen Arbeit. Essen: Die Blaue Eule.</p> <p>für Bereich 2: Texte je nach Gesellschaftstheorie – zudem einführend: Pongs, Armin (2000/2004): In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? (3 Bde.). München: Dilemma.</p> <p>für Bereich 3: Texte je nach aktuellem Problem – zudem einführend: Bellermaun, Martin (2008⁴): Sozialpolitik. Eine Einführung für soziale Berufe. Freiburg: Lambertus. Boeckn, Jürgen/Huster, Ernst-Ulrich/Benz, Benjamin (2010⁴): Sozialpolitik in Deutschland. Eine systematische Einführung. Wiesbaden: VS.</p>

Modul: 6	Modultitel: Bezugswissenschaften II (Pädagogik, Psychologie)	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / nur WS	Teilnahmevoraussetzungen: Keine – sinnvoll ist der vorherige oder gleichzeitige Besuch der Grundlagenmodule 1/2	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Das Modul ist ein Vertiefungsmodul. Durch die Vermittlung von bezugswissenschaftlichen Inhalten aus (hier) Pädagogik und Psychologie wird Soziale Arbeit in dementsprechende Kontexte gestellt. Die Studierenden lernen dadurch, Soziale Arbeit von anderen Sichtweisen her zu begründen, diese interdisziplinär zu verstehen und kritisch abzugleichen.	
Inhalte des Moduls:	Das Modul teilt sich in die Bereiche Pädagogik (Bereich 1) und Psychologie (Bereich 2). Die Studierenden besuchen beide Be- reiche. Bereich 1: Im Zentrum stehen sozialpädagogische und/oder reformpädagogische Ansätze der Erziehung und Bildung. Nach einem Überblick werden einzelne Ansätze, z.B. demokratischer Pädagogik, fokussiert. Dabei geht es neben der Vermittlung grundlegend pädagogischen Wissens sowie pädagogischer Hal- tungen auch um die Erprobung pädagogischer Methoden, z.B. hinsichtlich der Aktivierung und Partizipation von Gruppen. Bereich 2: Im Mittelpunkt stehen nach der Erarbeitung grundle- gender psychologischer Paradigmen die exemplarische Fokus- sierung auf einzelne für die Soziale Arbeit relevante Konstrukte und Anwendungsfelder. Die einzelnen Inhalte sind primär ent- wicklungs- und sozialpsychologisch ausgerichtet (etwa Betrach- tungen einzelner Lebensphasen, Ansätze zur Einstellungsände- rung, Selbstkonzeptforschung). Die Studierenden sollen erken- nen und erproben, wie psychologisches Grundlagen- und An- wendungswissen für die Soziale Arbeit nutzbar gemacht werden kann.	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Seminar begleitet durch Textlektüre und Gruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA) Modulprüfung: Referat oder Berufspraktische Übung oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>für Bereich 1: Texte je nach Sozialpädagogik bzw. Reformpädagogik zudem einführend: Dollinger, Bernd (Hrsg.) (2006): Klassiker der Pädagogik. Die Bildung der modernen Gesellschaft. Wiesbaden: VS. Niemeyer, Christian (2010): Klassiker der Sozialpädagogik. Eine Einführung in die Theorie einer Wissenschaft. Weinheim u. a.: Juventa. Oelkers, Jürgen (2005): Reformpädagogik. Eine kritische Dogmengeschichte. Weinheim u. a.: Juventa.</p> <p>für Bereich 2: Texte je nach inhaltlicher Ausrichtung des jeweiligen Seminars zudem einführend: Myers, D.G. (2008): Psychologie. Berlin: Springer. Forgas, J.P. (1999): Sozialpsychologie: Eine Einführung in die Psychologie der sozialen Interaktionen. München: PVU. Siegler, R.S., DeLoache, J.S. & Eisenberg, N. (2005): Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</p>

Modul: 7	Modultitel: Forschungsmethoden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 45
		davon Selbststudium: 105
Dauer und Häufigkeit: 3 SWS / nur WS	Teilnahmevoraussetzungen: Besuch der Veranstaltung „Forschung in der Sozialen Arbeit“ (Modul 2)	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>In diesem Modul werden die in Modul 2 erworbenen Kenntnisse zur Methodik und Methodologie empirischer Forschung im Kontext Sozialer Arbeit vertieft. Die Studierenden lernen auf Basis eigener Forschungsfragen ein Forschungsprojekt durchzuführen und die entsprechenden Daten auszuwerten. Ihre Kenntnisse bezüglich der wissenschaftlich fundierten kritischen Beurteilung empirischer Studien werden weiter ausgebaut.</p> <p>Die Studierenden erwerben zudem vertiefte methodologische Kenntnisse und befassen sich in diesem Kontext mit hermeneutischen und phänomenologischen Methoden. Sie lernen darüber hinaus weitere für die Soziale Arbeit relevante geisteswissenschaftliche Forschungsmethoden – wie die dialektische Methode – kennen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Die Veranstaltung teilt sich in die Bereiche Methoden und Methodologie</p> <p>Im Hinblick auf die Methoden empirischer Sozialforschung liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Auswertung qualitativer und quantitativer Daten. Die Studierenden werten in diesem Kontext die im 2. Semester erhobenen Daten Ihres Forschungsprojektes aus und werden dabei kontinuierlich fachlich durch die Lehrenden begleitet</p> <p>Im Hinblick auf die Methodologie werden für die Soziale Arbeit relevante geisteswissenschaftliche Forschungsmethoden (Hermeneutik, Phänomenologie, Dialektik) vermittelt.</p>	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Projektorientiertes Seminar mit Übungen	

Lernformen:	Projektorientiertes Seminar, begleitet durch Übungen und vertiefende Textlektüre und Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Modulprüfung: Kursarbeit Regelmäßiger Seminarbesuch, Erstellung eines Berichts über ein selbst konzipiertes und durchgeführtes Forschungsprojekt.
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Es wird ein Veranstaltungsreader mit aktuellen Texten zur qualitativen und quantitativen empirischen Sozialforschung sowie zu geisteswissenschaftlichen Forschungsmethoden im Kontext Sozialer Arbeit gestellt.

Modul: 8	Modultitel: Einführung in den Sozialstaat und das Öffentliche Recht	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / nur WS	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Kenntnissen hinsichtlich der institutionell-rechtlichen Bedingungen Sozialer Arbeit • Erwerb von Grundkenntnissen der gegenwärtigen sozialstaatlichen Strukturen der Bundesrepublik Deutschland 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Struktur des nationalen Rechtssystems • Lektüre relevanter Rechtsgrundlagen • Historische Entwicklung des deutschen Sozialstaats • Diskussion aktueller Gesetzesvorhaben 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Seminar begleitet durch Textlektüre und Übungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Klausur	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	Grundlagen sind in erster Linie die aktuellen Gesetze	

Modul: 9	Modultitel: Existenzsicherungs- und Unterhaltsrecht	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / nur SS	Teilnahmevoraussetzungen: Besuch von Modul 8	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Kenntnissen der Rechtsgrundlage für Ansprüche auf soziale Hilfen • Erwerb von Kenntnissen der zivilrechtlichen Rechtsgrundlagen für Ansprüche auf Unterhalt 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre relevanter Rechtsgrundlagen (SGB II, XII, sowie der zivilrechtlichen Grundlagen) • die Lektüre von Gerichtentscheidungen, • die Bearbeitung anwendungsbezogener Schulfälle 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Seminar begleitet durch Textlektüre und Übungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Klausur	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	Grundlagen sind in erster Linie die aktuellen Gesetze sowie aktuelle Gerichtsentscheidungen und aktuelle Kommentarliteratur	

Modul: 10	Modultitel: Methoden und Diagnostik in der Sozialen Arbeit	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 120
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / nur WS	Teilnahmevoraussetzungen: Besuch der Veranstaltung Gesprächsführung und Beratung (Modul 4)	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Durch die Vermittlung von Methoden auch zur Diagnostik in der Sozialen Arbeit erwerben die Studierenden Kenntnisse und Kompetenzen in berufsspezifischen Handlungsweisen der Sozialen Arbeit. Dabei geht es darum, zu erkennen „was der Fall ist“ und entsprechend Methodiken passend auszuwählen und anzuwenden.	
Inhalte des Moduls:	Das Modul teilt sich in die Bereiche Methoden der Sozialen Arbeit (Bereich 1) und Diagnostik in der Sozialen Arbeit (Bereich 2). Die Studierenden besuchen beide Bereiche. Bereich 1: Nach der Klärung des Methodenbegriffes sowie einem Überblick über den Methodenkanon der Sozialen Arbeit, werden einzelne methodische Hauptstränge vertieft. Dies können sein: Einzelfallhilfe bzw. „Casemanagement“, Gruppenarbeit bzw. „Groupwork“ und Gemeinwesenarbeit bzw. „Community Organizing“. Dabei werden auch spezifische Forschungsansätze und Techniken vermittelt. Bereich 2: Am Anfang steht die Verständnisklärung und die kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff der sozialarbeiterischen Diagnostik. Verschiedene Verfahren, die im Rahmen der sozialen Diagnostik ihre Anwendung finden, werden theoretisch und praxisnah erlernt (z.B. Genogrammarbeit, Netzwerkkarte). Verdeutlicht werden sollen die komplexen Situationen, mit denen sich die Soziale Arbeit auseinandersetzen muss, indem zum einen die Komplexität reduziert und eine Situationseinschätzung gegeben werden muss (u.a. multiperspektivische Fallarbeit), um zum anderen in einem dialogischen Prozess wiederholt Interventionsentscheidungen zu treffen und professionell zu begründen.	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Seminar begleitet durch Gruppenarbeiten (ggf. Exkursionen, Gastvorträge)
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA) Modulprüfung: Referat oder Berufspraktische Übung
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Bereich 1: einführend (vertiefende Literatur je nach Methode): Galuske, Michael (2009 ⁸): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim: Juventa. Galuske, Michael/Thole, Werner (2006) (Hrsg.): Vom Fall zum Management. Neue Methoden in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS.

Modul: 11	Modultitel: Soziale Kulturarbeit	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3.Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / nur WS	Teilnahmevoraussetzungen: Besuch der Veranstaltung „Kultur, Ästhetik, Medien (KÄM)“ (Modul 3)	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Dieses Modul ist gekennzeichnet durch eine enge Verbindung zwischen künstlerischer Praxis und der Orientierung an einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Ästhetik. Die Studierenden werden dazu befähigt, künstlerische und soziokulturelle Prozesse zu gestalten, zu analysieren und anzuleiten. Diese sehr praktisch orientierten Kurse zielen auf eine Schärfung des Sinnenbewusstseins durch Ausbildung in unterschiedlichen ästhetischen Verfahrensweisen.</p> <p>Die Studierenden lernen Improvisations- und Gestaltungsprinzipien einer auszuwählenden spezifischen Ausdrucksform kennen, die sie aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Bewegung und Tanz, Theater, Sprachgestaltung und Biographiearbeit auswählen.</p> <p>Im Erlernen verschiedener kreativer Techniken und künstlerischer Herangehensweisen erkennen die Studierenden die Bedeutung künstlerischen Schaffens für unterschiedlichste Bereiche einer sozialarbeiterischen Praxis.</p> <p>Ästhetische Färbungen gesellschaftlicher Phänomene, sowie die Vermitteltheit ästhetischer Äußerungsformen geraten in den Blick und das künstlerisch-kulturelle Feld wird als ein Feld sozialer Auseinandersetzungen um Werte und Einfluss verstanden.</p>	

Inhalte des Moduls:	<p>Erlernen verschiedener Möglichkeiten, Techniken und Genres der künstlerischen Gestaltung. Dabei soll die eigene Ausdrucksweise gefördert, aber auch Formen der Elementarisierung, der stilistischen Zuordnung und der (selbst-)kritischen Auseinandersetzung geübt werden.</p> <p>Gewünscht sind Formen der Interdisziplinarität zwischen den Künsten, z. B. im Hop-Hop oder bei Musicals.</p> <p>Es erfolgt eine theoretische Erarbeitung und Kontextualisierung verschiedener Themen ästhetischer Praxis sowie deren Brechung für unterschiedliche Zielgruppen und Altersstufen. Dabei werden Verbindungslinien zu künstlerischen Therapien und Bereichen der Wirkungsforschung berührt.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Praxisübungen, Präsentationen, Lektüre, Vortrag
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Berufspraktische Übung
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Böhme, Gernot (2001): Ästhetik: Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre, München : Fink</p> <p>Hartogh, Theo/ Wickel, Hans Hermann (Hrsg.) (2004): Handbuch Musik in der sozialen Arbeit, Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.</p> <p>Kastner, Jens (2009): Die ästhetische Disposition : eine Einführung in die Kunsttheorie Pierre Bourdieus, Wien : Turia + Kant</p> <p>Jäger, Jutta/ Kuckhermann, Ralf [Hrsg.] (2004): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit : Wahrnehmung, Gestaltung und Kommunikation / Jutta Jäger, Ralf Kuckhermann (Hrsg.), Weinheim [u.a.] : Juventa-Verl.</p> <p>Marquardt, Petra/ Krieger, Wolfgang (2007): Potenziale ästhetischer Praxis in der sozialen Arbeit : eine Untersuchung zum Bereich Kultur-Ästhetik-Medien in Lehre und Praxis, Baltmannsweiler : Schneider-Verl. Hohengehren</p> <p>Welsch, Wolfgang (2003⁶): Ästhetisches Denken, Stuttgart: Reclam</p>

Modul: 12	Modultitel: Berufsfeldorientierung I	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. bis 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 18	Arbeitsbelastung gesamt: 540 Stunden	davon Kontaktzeit: 150
		davon Selbststudium: 150 240 Praxisstunden
Dauer und Häufigkeit: 10 SWS / nur WS (nur Nachbereitung jedes Semester)	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Vermittlung von konzeptionellem Wissen in den Ebenen der Institutionen, Arbeitsfeldern, Adressaten und der Interventionsmethoden der Sozialen Arbeit. In diesem Zusammenhang werden erste berufsbiographische Erfahrungen in der Praxis reflektiert mit Bezug auf ein sich in Entwicklung befindliches professionelles Selbstverständnis.</p> <p>Das Modul fördert die im Sinne der von Geißler/Hege (Konzepte sozialpädagogischen Handelns, 2001) beschriebenen notwendigen Kompetenzen für die Soziale Arbeit.</p> <p>Die instrumentelle Kompetenz sozialpädagogischen Handelns durch die Vermittlung konzeptionellen Denkens und Handelns in der Sozialen Arbeit, die sozialen Kompetenzen in den ersten Interaktionen mit den Adressaten mit ihren Bedürfnissen und Anforderungen, sowie die reflexive Kompetenz, indem die Studien- und Berufsbiographie sinnvoll in den eigenen Lebenslauf und -zusammenhang mit dessen spezifischen Sinnfragen integriert wird. Das Modul dient außerdem der Förderung von Subjekt-kompetenzen, so kann im Rahmen der Praxisreflexion Selbstkritikfähigkeit und damit auch Stresspräventionsfähigkeit geübt werden.</p>	

Inhalte des Moduls:	Das Modul widmet sich der einführenden Orientierung in die Berufsfelder der Sozialen Arbeit. Die inhaltliche Übersicht über die Arbeitsfelder und erste Praxisexplorationen korrespondieren mit der Einführung in das konzeptionelle Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, der beruflichen Kompetenzen sowie einer Einführung in die Trägerstrukturen. Ausgestattet mit diesem Wissen gehen die Studierenden in der vorlesungsfreien Zeit in das 6-wöchige Praktikum (Vollzeit), um dort erste praxeologische, berufsfeldorientierte Erkenntnisse zu erlangen und das einführend vermittelte Wissen praxisorientiert vertiefen zu können. In der Nachbereitung des Praktikums werden die ersten Praxiserfahrungen reflektiert und die einführende Berufsfeldorientierung evaluiert.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare Ringvorlesung Praktikum
Lernformen:	Kombination aus Vorlesung, Seminaren, Praxisexploration sowie Tätigkeit im Praktikum und Reflexion desselben in Gruppen.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA) Modulprüfung: Praxisbericht und Mündliche Prüfung
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Stets mit aktueller Literatur zu den Themengebieten des Moduls versehener Reader für das Modul

Modul: 13	Modultitel: Berufsfeldorientierung II	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 17	Arbeitsbelastung gesamt: 510 Stunden	davon Kontaktzeit: 90
		davon Selbststudium: 180 240 Praxisstunden
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS / Teile nur WS, Teile nur SS	Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von Modul 12	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Vertiefung von konzeptionellem Wissen in den Ebenen der Institutionen, Arbeitsfeldern, Adressaten und der Interventionsmethoden der Sozialen Arbeit. In diesem Zusammenhang wird eine vertiefende Vorbereitung auf das Arbeitsleben ermöglicht.</p> <p>Das Modul vertieft die in Modul 12 vermittelten und im Sinne der von Geißler/Hege (Konzepte sozialpädagogischen Handelns, 2001) beschriebenen notwendigen Kompetenzen für die Soziale Arbeit.</p> <p>Die instrumentelle Kompetenz sozialpädagogischen Handelns durch die Vertiefung und Überprüfung konzeptionellen Denkens und Handelns, insbesondere auch Fragen des Rechts und der wirtschaftlichen Leitung und Verwaltung von Diensten und Einrichtungen der Sozialen Arbeit, die sozialen Kompetenzen in den intensivierten Interaktionen mit den Adressaten, ihren Bedürfnissen und Anforderungen, sowie die reflexive Kompetenz, indem die erweiterten Praxiserfahrungen in die Vorbereitung auf das Arbeitsleben mit dessen spezifischen Anforderungen integriert werden.</p>	

Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul widmet sich der vertiefenden Orientierung in den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit.</p> <p>Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Arbeitsleben (3CP), die Vermittlung von Kenntnissen des Rechts (3 CP), der wirtschaftlichen Leitung und Verwaltung von Sozialen Diensten und Einrichtungen (3 CP) korrespondieren mit der kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung in das konzeptionelle Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, der beruflichen Kompetenzen sowie der Trägerstrukturen.</p> <p>In einem zweiten 6-wöchigen Praktikum (8 CP) in der vorlesungsfreien Zeit überprüfen die Studierenden ihre bisher erworbenen Kompetenzen und Wissen in einem Arbeitsfeld, welches sie in den bisherigen Praxisphasen ihrer Studienbiographie noch nicht bearbeitet haben.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare, Vorlesung, Praktikum
Lernformen:	Praxisexploration sowie Tätigkeit im Praktikum und Reflexion desselben in Gruppen.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	<p>Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA)</p> <p>Modulprüfung: Praxisbericht</p>
(Grundlagen-) Literatur:	Stets mit aktueller Literatur zu den Themengebieten des Moduls versehener Reader für das Modul

Modul: 14	Modultitel: Wissenschaftliches Arbeiten/ Schlüsselkompetenzen	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 75
		davon Selbststudium: 105
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS / jedes Semester	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p><i>Fachkompetenz Wissenschaftliches Arbeiten (3 CP, 2 SWS)</i> Dieses Modul vermittelt die Kenntnisse und Fähigkeiten, die einem selbständigen wissenschaftlichen Studium zugrunde liegen. Ziel ist es, die Basiskompetenzen und die -techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erwerben/erlernen und durch Übungen in ihrer Anwendung zu vertiefen.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen als Fachkompetenzen (3 CP, 3 SWS)</i> Des Weiteren werden zentrale Sozial- und Methodenkompetenzen vermittelt. Studierende verfügen über wesentliche Wissensbestände aus den Bereichen Rhetorik, Moderation und Präsentation, die auch auf der Ebene von Techniken behandelt werden.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Im wissenschaftlichen Arbeiten werden Grundlagen vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internetkompetenz/Datenbankrecherche • Logik (Argumentation), Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten, wissenschaftliche Fragestellungen • Zitieren/Bibliographieren • Satz/Layout <p>Im Bereich der Schlüsselqualifikationen geht es um Reflexionen und Übungen zur Rhetorik, die einen kompetenten Auftritt vor (Fach-)Publikum, vor Gruppen oder in Teamzusammenhängen ermöglichen. Methodische Gruppenmoderation und Präsentationstechniken werden vorgestellt und praktisch erprobt.</p>	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar; Übung
Lernformen:	Praktische Übungen, Portfolio, Vortrag, Präsentation, Moderation, Reflexion
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA) Modulprüfung: Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	Möglichkeit der Öffnung für Studierende anderer Studiengänge des FB
(Grundlagen-) Literatur:	Wissenschaftliches Arbeiten: Reader wissenschaftliches Arbeiten des FB

Modul: 15	Modultitel: Querschnittsthemen	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. Semester Inter-u.Transkulturalität, Rest Semester 1-6	Qualifikationsstufe: Bachelor
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 360	davon Kontaktzeit: 150
		davon Selbststudium: 210
Dauer und Häufigkeit: 10 SWS / jedes Semester (Ringvorlesung nur WS)	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Querschnittsthemen Das Studium stellt einen Entwicklungsprozess dar, in dessen Verlauf verschiedene Qualifikationen in unterschiedlicher Weise geübt und angewandt werden können. Die vielfältigen Lehr- und Lerneinheiten dieses Moduls ermöglichen es dem Studierenden sich mit sich selbst und dem eigenen Sozialisationsprozess, insbesondere bezogen auf soziale und ethnische Herkunft sowie Geschlecht auseinander zu setzen. Insofern zielt dieses Modul explizit auf die Entwicklung und Förderung reflexiver Kompetenzen und in der Schlussfolgerung auch auf die Weiterentwicklung und Förderung Sozialer Kompetenzen ab. Dieses wiederum wirkt sich auf jene Verstehenskompetenzen aus, die für das aktive professionelle Handeln, beispielsweise in Beratungskontexten notwendig sind. Da es sich bei den Themen der Teilmodule um Querschnittsthemen handelt, die auf der ganzen Breite des Aufgabenfeldes Sozialer Arbeit eine besondere Relevanz finden, ist ihre Bedeutung auf fachlicher Ebene insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen für die Praxis deutlich. So sind sie in allen Tätigkeitsfeldern als besondere Qualifikationsaspekte aufzuzeigen. Die Absicht, die im gender mainstreaming und im Antidiskriminierungsgrundsatz professioneller Sozialer Arbeit deutlich werden, werden auch in den anderen Teilmodulen verfolgt.	
Inhalte des Moduls:	Querschnittsthemen haben eine besondere Bedeutung innerhalb des Studiums, da sie für das Verständnis übergreifender fachlicher Fragen von größter Bedeutung sind. Dieses Verständnis ermöglicht erst eine umfassende Wahrnehmung komplexer Sachverhalte die in allen Tätigkeitsfeldern Sozialer Arbeit relevant werden können. Dadurch erweitern sie die beruflichen Handlungsmöglichkeiten in einem entscheidenden Maße. Obwohl Sprachen nicht im eigentlichen Sinne zu den Querschnittsthemen gehören, sind sie jedoch durch die inhaltliche Nähe zum Teilmodul „Inter- und Transkulturalität“ und auch insbesondere in Zeiten der Globalisierung zu diesem Modul	

	<p>hinzuzuzählen.</p> <p>Innerhalb des Gesamtmoduls gibt es sowohl Pflicht- als auch Wahlpflichtanteile. Die Bereiche „Inter- und Transkulturalität“ (3 CP), Sprachen (2 CP) und „Gender- Antidiskriminierung“ (3 CP) müssen pflichtmäßig im vollen Umfang studiert werden. Auf der darunterliegenden Ebene der einzelnen Lehrveranstaltungen kann zwischen verschiedenen Sprachen sowie zwischen verschiedenen Veranstaltungen im Bereich Gender-Antidiskriminierung gewählt werden. Bei den beiden Teilmodulen Internationale Entwicklung (2 CP) und Diversity (2 CP) wird den Studierenden freigestellt entweder je eine oder aber beide Veranstaltungen in nur einem Bereich zu besuchen. Insgesamt können also 6 Credits auch in nur einem dieser Bereiche erworben werden. Auf diese Weise wird es für Lehrende auch möglich, außer einführenden Veranstaltungen auch fortführende Veranstaltungen zu konzipieren. Weiterhin ist es so auch den Studierenden möglich sich auf einen dieser Teilbereiche vertieft einzulassen.</p> <p>Bis auf das Teilmodul „Inter- und Transkulturalität“ bleibt es dem Studierenden überlassen, wann sie die erforderlichen Lehr-/Lerneinheiten absolvieren. Da es sich hier um ein Wahlpflichtmodul handelt müssen alle anderen Leistungspunkte bis zum Ende des Studiums gesammelt sein. Da die einzelnen Teilmodule nicht in einem zwanghaften Sachzusammenhang stehen, müssen sie auch nicht in zeitlicher Ballung oder aufeinanderfolgend studiert werden. Sie können eher von den Interessen und der Aufnahmefähigkeit der Studierenden geprägt werden, welche sich mit dem Studium entwickeln und verändern können.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Variiert je nach Veranstaltung: „Inter- und Transkulturalität“ ist eine (Ring-) Vorlesung, dessen Leistungspunkte im ersten Studienabschnitt zu erbringen sind- Die anderen Teilmodule haben unterschiedliche Intensität und sind in ihrer Art veranstaltungsspezifisch angelegt.
Lernformen:	Je nach Veranstaltungsart
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA) Modulprüfung: Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodule werden in den Studiengängen Sozial- und Gesundheitsmanagement und Inklusive Frühpädagogik verwendet.
(Grundlagen-) Literatur:	Je nach spezifischer Lehr-/Lernveranstaltung

Modul: 16	Modultitel: Studium Generale / Wahlmodul	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1.- 6.Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300	davon Kontaktzeit: 150
		davon Selbststudium: 150
Dauer und Häufigkeit: 10 SWS / jedes Semester	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: je nach Wahl
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Schlüsselkompetenzen: Der Wechsel jeglichen fachlichen Milieus (hin zu einem anderen Vertiefungsgebiet, einem anderen Studiengang oder einem anderen Hochschulort - auch im Ausland) schärft die Wahrnehmung sozialer Normen und der Differenzen zwischen ihnen. Das wirkt sich positiv auf Sozial- und Subjektkompetenzen aus. Fachkompetenzen: Wegen der Konstruktion als Wahlmodul folgen die vermittelten Fachkompetenzen nicht einer einheitlichen Ausrichtung.	
Inhalte des Moduls:	Das Studium Generale ist eine verpflichtende Studienleistung, die von den Studierenden individuell aus dem Angebot aller Studiengänge der eigenen und anderer in- und ausländischer Hochschulen sowie anerkannter Fort- und Weiterbildungsträger zusammengestellt werden kann. Zunächst ist daran gedacht, dass Studierende das Wahlmodul (ganz oder teilweise) nutzen, um in den Modulen 19 bis 23 Veranstaltungen anderer als des selbst gewählten Vertiefungsgebietes (über die ohnehin vorhandenen Wahlmöglichkeiten hinaus) oder auch spezielle Veranstaltungen des Wahlmoduls 16 zu besuchen. Dadurch erweitern sie die fachliche Breite ihres Studiums Sozialer Arbeit. In zweiter Linie ist daran gedacht, dass Studierende dieses Wahlmodul (ganz oder teilweise) dazu nutzen, sich einen Einblick in die Fragestellungen anderer Studiengänge dieses Fachbereichs zu verschaffen. In beiden Fällen bleibt der fachliche Zusammenhang zur Sozialen Arbeit bzw. zu den Gesundheitswissenschaften gesichert. Das Wahlmodul eröffnet aber weiterhin die Möglichkeit, Credits aus anderen Studiengängen dieser Hochschule oder aus anderen Hochschulen im In- oder Ausland einzubringen, sofern sie nach Aufnahme des Studiums Sozialer Arbeit am Fachbereich erworben worden sind. Wer aber nach Aufnahme des Studiums Sozialer Arbeit an anderen Studiengängen partizipiert, von dem kann praktisch angenommen werden, dass damit fachliche Interessen komplettiert werden. Es wird bewusst ein Freiraum bei der Verfolgung dieser je eigenen fachlichen Interessen eingeräumt. Aus diesem Grunde	

	<p>kann auch keine feste Platzierung dieses Wahlmoduls im Studienverlauf vorgenommen werden. Wer an einer anderen Hochschule im In- oder Ausland Studieninhalte Sozialer Arbeit studiert, wird auf deren Anerkennung mit Hilfe dieses Moduls in der Regel nicht angewiesen sein. Es wird nämlich möglich sein, sich die Gleichwertigkeit dieser Studienanteile mit anderen Modulen dieses Curriculums anerkennen zu lassen und damit diese Module zu kompensieren. Dennoch wirkt sich das Wahlmodul 16 als Anreiz aus, einen Teil des Studiums andernorts oder im Ausland zu verbringen. Das Wahlmodul entlastet in Zweifelsfällen von der Sorge, dort abgeleistete Studienanteile wegen mangelnder Vergleichbarkeit nicht anerkannt zu bekommen.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	je nach Wahl
Lernformen:	je nach Wahl
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA)
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodule werden in den Studiengängen Sozialmanagement und integrative Frühpädagogik verwendet.
(Grundlagen-) Literatur:	Je nach Lehr-/Lernveranstaltung

Modul: 17	Modultitel: Werkstatt für Projektentwicklung	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3.Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150	davon Kontaktzeit: 30
		davon Selbststudium: 120
Dauer und Häufigkeit: 2 SWS / nur WS	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Entwicklung des eigenen Praxisprojektes in den angestrebten Vertiefungsgebieten.	
Inhalte des Moduls:	<p>In dem Modul bereiten Studierende ihre zweite studienbegleitende Praxisphase, das Projektstudium, inhaltlich und organisatorisch vor. Basierend auf Ihren bisherigen Studienerfahrungen entwickeln sie methodisch gestützt das individuelle Praxisvorhaben in der angeleiteten Studiengruppe.</p> <p>Hierzu gehören der Projektentwurf mit theoretischer Zielentwicklung, die Gründung einer Projektgruppe mit hochschulischen und Praxispartnern und die Entwicklung einer Projektstrukturplanung.</p> <p>Die individuelle Projektentwicklung mündet in der Durchführung des Praxisprojektes im 4. und 5. Semester in dem individuell gewählten Vertiefungsgebiet.</p>	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Gruppenarbeit,	
Lernformen:	Teilnahme an den Veranstaltungen, eigenständige Recherche, individuelle Praxiskontakte, schriftliche Ausarbeitungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Entwurf	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	Aktuelle Literatur zum Thema Projektentwicklung	

Modul 18	Modultitel: Projekt in den Vertiefungsgebieten: Sozial- und Gesundheitsmanagement, Sozialarbeit, Sozialpädagogik inklusive Frühpädagogik und Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. und 5. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 15	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden
		davon Selbststudium: 30 Projektpraxis 300
Dauer und Häufigkeit: 8 SWS / jedes Semester 4 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen.	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden setzen sich in diesem Modul angeleitet in Kleingruppen mit einer Praxisaufgabe auseinander. Sie bekommen die Möglichkeit, die Lösung praktischer Aufgaben in einem geschützten Rahmen zu erproben. Die Teilnahme an diesem Modul fördert die Teamfähigkeit und die Fähigkeit zielorientiert Praxisaufgaben in einem überschaubaren Praxisprojekt zu lösen und zu präsentieren.	
Inhalte des Moduls:	Das Praxisprojekt findet in der Regel in Kooperation mit einer Einrichtung der Sozialen Arbeit statt. Das Praxisprojekt dient der <ul style="list-style-type: none"> • Formulierung der zu lösenden Aufgabe in der Praxis • Bestimmung der Handlungs-, Interventions- und Operationalisierungsschritte • Formulierung der Zeitperspektiven • Entwicklung einer Theorie des Gegenstandes • Recherche • Feldarbeit 	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Gruppenarbeit, Referate Teilweise von Lehrenden angeleitete projektbezogene Kleingruppenarbeit
Lernformen:	Teilnahme an den Veranstaltungen, eigenständige Recherche, schriftliche Ausarbeitungen Projektbezogene Gruppenarbeit, selbstständige lösungsorientierte Auseinandersetzung mit betrieblichen Problemstellungen, Feldarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Voraussetzung für die Vergabe der Leistungspunkte ist die regelmäßige Teilnahme und die erfolgreiche Bearbeitung des Praxisprojektes. Modulprüfung: Projektbericht
Verwendbarkeit des Moduls	Die Inhalte dieses Moduls stehen im engen Zusammenhang mit den Modulen 14 und 17. In den Modulen 19 bis 24 werden die Kenntnisse und Erfahrungen dieses Moduls vertieft.
(Grundlagen-) Literatur:	Aktuelle einschlägige Literatur zum Projektthema und Literatur zum Projektmanagement

Modul: 19	Modultitel: Spezifische Methoden in den Vertiefungsgebieten: Sozial- und Gesundheitsmanagement	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 8 SWS / nur SS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen.	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sollen befähigt werden, Aufbau- und Ablaufprozesse von Sozialen- und Gesundheitseinrichtungen und Betrieben zu dokumentieren und zu analysieren. Instrumente und Verfahren der Qualitätsentwicklung sollen kennen gelernt und Ansätze zur Professionalisierung im Sinne eines reflexiven Umgangs mit dem praktischen Berufshandeln sollen vermittelt und angeeignet werden.	
Inhalte des Moduls:	Die Studierenden setzen sich in diesem Seminar beispielhaft mit den Prozessen, Methoden, der Dokumentation und der Evaluation in Sozial- und Gesundheitseinrichtungen und Betrieben auseinander. Die Grundlagen des Qualitätsmanagements werden vermittelt und auf die Praxis von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen und Betrieben reflektiert und angewendet.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Gruppenarbeit, Eigenstudium	
Lernformen:	Teilnahme an den Veranstaltungen, eigenständige Recherche, schriftliche Ausarbeitungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Hausarbeit/Berufspraktische Übung/Referat	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul entspricht dem Modul 11 Methoden und Qualität im BA Sozial- und Gesundheitsmanagement.	
(Grundlagen-) Literatur:	Aktuelle einschlägige Literatur zu Methoden des Sozial- und Gesundheitsmanagements	

Modul: 19	Modultitel: Spezifische Methoden in den Vertiefungsgebieten: Sozialarbeit	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4 und 5. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 120
		davon Selbststudium: 180
Dauer und Häufigkeit: 8 SWS / jedes Semester 4 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen.	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erlernen und vertiefen verschiedene Methoden der Sozialen Arbeit exemplarisch bezogen auf Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit, die klassisch dem historischen Strang der Sozialarbeit zuzuordnen sind. Sie lernen, Methoden zielorientiert auszuwählen, umzusetzen und auszuwerten. Sie können diese klienten- und situationsadäquat einschätzen und in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und in der Gemeinwesenarbeit anwenden. Sie können die erlernten Methoden theoriebezogen einordnen und adressaten- und kontextbezogen zuordnen.	
Inhalte des Moduls:	Das Modul widmet sich der Vertiefung der Studierenden im Bereich „Sozialarbeit“. Folgende Praxisfelder (Auswahl) der Sozialen Arbeit finden bezüglich ihres konzeptionellen und methodischen Handelns besondere Beachtung: <ul style="list-style-type: none"> • Ambulante und stationäre Straffälligenhilfe und Sozialarbeit im Arbeitsfeld Resozialisierung (Gerichtshilfe, Bewährungshilfe, Soziale Dienste in der Justiz, freie Träger der Straffälligenhilfe) • Jugendgerichtshilfe • Gemeinwesenarbeit und sozialraumorientierte Soziale Arbeit/Quartiersmanagement • Straßensozialarbeit • Soziale Arbeit mit Wohnungslosen und in Armutszentren • Soziale Arbeit mit von Gewalt bedrohten Frauen und Kindern • Kinder- und Jugendsozialarbeit • Arbeitsfelder der Sozialberatung und Schuldnerberatung • Initiierung und Beratung von Selbsthilfegruppen 	

	<p>Unter Berücksichtigung der einzelnen Arbeitsvorhaben in dem Vertiefungsgebiet werden unterschiedliche Methoden eingeführt und eingeübt. Zu den Inhalten sind u.a. zu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Community Organizing • Soziale Gruppenarbeit • Beratungsmethoden der Einzelfallhilfe • Besondere Methoden der Sozialberatung und der Schuldnerberatung • Entwicklung, Implementierung und Durchführung von Gemeinwesenkonzepten • Case Management • Sozialraumanalyse etc...
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Gruppenarbeit, Referate
Lernformen:	Teilnahme an den Veranstaltungen, eigenständige Recherche, schriftliche Ausarbeitungen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	<p>Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA)</p> <p>Modulprüfung: Hausarbeit/Berufspraktische Übung/Referat</p>
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Aktuelle einschlägige Literatur zu den verschiedenen Arbeitsfeldern

Modul: 19	Modultitel: Spezifische Methoden im Vertiefungsgebiet : Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4.Semester und 5.Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 120
		davon Selbststudium: 180
Dauer und Häufigkeit: 8 SWS / jedes Semester 4 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen. Dieses Modul wird für die Projekte Psychosoziale Rehabilitation / Klinische Sozialarbeit; Psychomotorische und bio-psychosoziale Gesundheitsförderung; Familienberatung; Sexualberatung empfohlen	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Dieses Modul wird in drei Alternativen angeboten, die aber nicht alle in jedem Jahr angeboten werden müssen. Das Angebot hängt von der Wahl der Studierenden ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Psychosoziale Rehabilitation / Klinische Sozialarbeit, 2. Psychomotorische und bio-psychosoziale Gesundheitsförderung, 3. Systemische Diagnostik und Beratung. <p>Alternative 1: Das Modul liefert Kernkompetenzen für klinisch-sozialarbeiterische sowie beraterische Tätigkeiten in verschiedenen Anwendungsfeldern aus dem Kontext Psychiatrie, Rehabilitation und Beratung. Die Studierenden erwerben interdisziplinär ausgerichtete Kenntnisse und Kompetenzen in Diagnostik, Therapie und Beratung, sie probieren und reflektieren kognitiv-verhaltenstherapeutische und systemische Ansätze im Umgang mit verschiedenen Zielgruppen. Der Ausbau von Interventionskompetenzen (Planung, Durchführung, Evaluation verschiedener Methoden) sind ein weiteres Fundament des Moduls.</p> <p>Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychische Störungsbilder und Verhaltensstörungen (incl. der Sexualstörungen sowie Abhängigkeitsstörungen) und der jeweilige Zugang aus der Perspektive der Sozialen Arbeit, die Studierenden werden befähigt, in interdisziplinären Teams zu arbeiten und dabei ihre eigene Profession produktiv einzubringen.</p> <p>Abgerundet wird das Modul durch die kritische Analyse gesellschaftlicher Stereotype über psychische Störungen und die</p>	

	<p>entsprechenden Versorgungssysteme, Ansatzpunkte für niederschwellige Zugänge werden herausgearbeitet.</p> <p>Alternative 2: Das Modul vermittelt die Kompetenz psychomotorische Interventionen als Methode der Gesundheitsförderung und Therapie zielgruppen- und entwicklungsorientiert einzusetzen und die Besonderheiten dieses Zuganges als Basis der Beobachtung und als Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsspektrums der Klienten/innen zu nutzen. Die Erfahrung von Bewegung und Körperlichkeit als gesundheitsrelevante Ressource steht im Mittelpunkt des Moduls. Zielgruppenbezogene Vorgehensweise für Kinder, Jugendliche, Erwachsene mit und ohne gesundheitliche Störungen.</p> <p>Alternative 3: Die Studierenden erlernen den Transfer systemischer Konzepte auf die Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Vorgestellt und erprobt werden Möglichkeiten systemischer Diagnostik und Beratung (von Personen, Paaren, Familien und weiteren sozialen Systemen). Erörtert werden die Bedeutung von Lebenslauf- und Mehrgenerationenkonzepten. Die Studierenden erwerben diagnostische und beraterische Kompetenzen für die psychosoziale Arbeit mit sozialen Systemen in unterschiedlichen Lebensphasen und den Einsatz dessen im unterschiedlichen Setting.</p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Alternative 1: Versorgungssystem und- strukturen; Suchthilfesystem (Prävention, Beratung, Akutversorgung, medizinische und berufliche Rehabilitation); Diagnostische Zugänge und Prozesse (u.a. Klassifikationssysteme: ICD10, DSM IV, ICF; theoriegeleitete Beobachtungen, systemische Diagnostik, Verhaltensanalyse, Netzwerkanalyse etc.)</p> <p>Psychiatrische Krankheitsbilder (insbesondere Schizophrenien, affektive Störungen, Persönlichkeitsstörungen, ausgewählte Störungsbilder der Kinder- und Jugendpsychiatrie, aber auch Sexualstörungen und Formen von Missbrauch und Abhängigkeit (u. a. stoffgebundene und ungebundene Abhängigkeitsformen)</p> <p>Interventionsansätze und Methoden (u.a. Psychoedukation, systemisches Fragen, Achtsamkeit und Selbstwertsteigerung, Aufbau von Tagesstruktur, Social Support; harm reduction, life-skill-Programme, systemische Beratung, ambulante und stationäre Therapie inkl. der „Kombi-Therapien im Suchtbereich“.</p> <p>Alternative 2: Reflektierte Selbsterfahrung themenorientierten psychomotorischen Arbeitens (Entspannung, Aggression/Gewalt, Leibliche Selbstwahrnehmung, Bewegung und Wahrnehmung; Körperkonzept/Selbstkonzept, Lernvoraussetzungen, Bewegung als Basis von Erkenntnisgewinn , Bewegungs- und Verhaltensbeobachtung, entwicklungs- und gesundheitsorientierte psychomotorische Interventionen; methodische Grundlagen der psychomotorischen Arbeit; Spielen als</p>

	<p>Methode; Gesundheits- und entwicklungsbezogene Zielgruppenanalyse; Psychomotorische Verhaltens- und Verhältnisprävention</p> <p>Alternative 3: Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse über systemische Grundbegriffe und Konzepte und familientherapeutische Entwicklungen. Behandelt werden die folgenden Themenbereiche: Konstruktivismus, das soziale System Familie, Familiäre Lebenszyklen, Systemisches Erstgespräch, systemische Anamneseschema, Diagnostik, Erstellen von Hypothesen, Genogrammarbeit, Ziel und Auftragsklärung, systemische Fragetechniken, Systemische Interventionen (z.B. Skulpturarbeit, Skalierungen, Reframing), Probleme der Neutralität und Parteilichkeit, Umgang mit Doppelmandaten und mit Übertragungen, Netzwerkarbeit, Externalisierung</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare, Übungen
Lernformen:	<p>Alternative 1: Gelenktes Gespräch, Gruppenarbeiten, Arbeit an Fallbeispielen</p> <p>Alternative 2: Körper- und Bewegungsbezogene Selbsterfahrung, Erarbeitung von themenorientierter Praxis, Literaturrecherche zur Wirksamkeit, Studientagebuch</p> <p>Alternative 3: Seminare, Problemorientierte Kleingruppenarbeit, Erprobung diagnostischer Methoden (z.B. Genogrammerstellung), Rollenspiele, Literaturstudium, Eigenerfahrung als Berater</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	<p>Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA)</p> <p>Modulprüfung: Hausarbeit/Berufspraktische Übung/Referat</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Alternative 1, 2 und 3: In anderen Vertiefungsgebieten der Sozialen Arbeit

**(Grundlagen-)
Literatur:**

Alternative 1:

- Barsch, G. (2008): Lehrbuch Suchtprävention. Von der Drogennaivität zur Drogenmündigkeit. Geesthacht.
- Brüggemann, H./Ehret-Ivankovic, K./Klütmann, C. (2009): Systemische Beratung in fünf Gängen. Ein Leitfaden. Göttingen.
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (Hrsg.) (2010): Jahrbuch Sucht '2010. Geesthacht.
- Dilling, H. (Hrsg., 2006). Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F). Diagnostische Kriterien für Forschung und Praxis / Weltgesundheitsorganisation. Bern: Huber.
- Dollinger, B./Schmidt-Semisch, H. (Hrsg.) (2007): Sozialwissenschaftliche Suchtforschung. Wiesbaden.
- Korte, S./Ratzke, K./Scholz, W.-D./Tielking, K. (2008): „Die Modulare Kombinationsbehandlung“ - Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung im regionalen Therapieverbund der Lukas Werk Suchthilfe gGmbH und ihrer externen Kooperationspartner. Oldenburg.
- Miller, W. R./Rollnick, S. (2009): Motivierende Gesprächsführung. Freiburg.
- Schlippe, A. v./Schweitzer, J. (2010): systemische Interventionen. Göttingen/Oakville.
- Pauls, H. (2004). Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psychosozialer Behandlung. Weinheim: Juventa.
- Reinecker, H. (2005). Grundlagen der Verhaltenstherapie. Weinheim: BeltzPVU.
- v. Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2007). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Senf, W. & Broda, M. (Hrsg., 2005). Praxis der Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. Stuttgart: Thieme.
- Dilling, H. (Hrsg., 2006). Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F). Diagnostische Kriterien für Forschung und Praxis / Weltgesundheitsorganisation. Bern: Huber.

Alternative 2:

- Bolen, P. (2008) Emotionale Reintegration: der sanfte Weg. Ein Beitrag zur Körperpsychotherapie, Junfermann
- Eisenburger, M. (2005) Zuerst muss die Seele bewegt werden. Modernes lernen, Dortmund
- Haas, R. (1999a). Entwicklung und Bewegung. Der Entwurf einer angewandten Motologie des Erwachsenenalters. Hofmann, Schorndorf.
- Haas, R. (2010 i.Dr.) Psychomotorische Gesundheitsförderung in der Praxis. Spiel- und Dialogräume für Erwachsene. Hofmann: Schorndorf.
- Hausmann, B. / Neddermayer, R. (2003²)Bewegt sein: Integra-

	<p>tive Bewegungs- und Leibtherapie in der Praxis. Junfermann, Paderborn.</p> <p>Middendorf, Ilse (2008) Der Erfahrbare Atem in seiner Substanz. Junfermann, Paderborn.</p> <p>Alternative 3:</p> <p>Ritscher, Wolf (2002). Systemische Modelle für die Soziale Arbeit. Ein integratives Lehrbuch für Theorie und Praxis. Carl-Auer-Systeme Verlag Heidelberg</p> <p>Schlippe von, Arist u: Schweitzer, Jochen (2009). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band I und II. V u. R. Göttingen, verschiedene Auflagen</p> <p>Schwing, Rainer u. Fryszler, Andreas: Systemisches Handwerk. Werkzeuge für die Praxis. V. u. R. Göttingen</p>
--	---

Modul: 19	Modultitel: Spezifische Methoden in den Vertiefungsgebieten: Sozialpädagogik inklusive Frühpädagogik	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4 und 5. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300	davon Kontaktzeit: 120
		davon Selbststudium: 180
Dauer und Häufigkeit: 8 SWS / jedes Semester 4 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erlernen und vertiefen methodische Kenntnisse und Fähigkeiten.</p> <p>Sie sollen befähigt werden, (sozial-) pädagogische Prozesse in Bezug auf verschiedene benachteiligte Adressatengruppen – besonders Kinder, Jugendliche und Familien – zu konzeptionieren, zu planen und umzusetzen sowie zu reflektieren.</p> <p>Sie sollen Methoden klienten- und situationsadäquat einschätzen und in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und in der Gemeinwesenarbeit anwenden können. Zudem sollen sie die erlernten Methoden theoriebezogen einordnen und adressaten- und kontextbezogen zuordnen können.</p>	

Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul widmet sich der Vertiefung der Studierenden im Bereich „Sozialpädagogik incl. Frühpädagogik“. Praxisfelder in der Frühpädagogik, Kinder-, Jugend-, Familienhilfe und Schule finden bezüglich ihres konzeptionellen und methodischen Handelns Betrachtung.</p> <p>Entsprechend der einzelnen Projektvorhaben im Vertiefungsgebiet werden unterschiedliche (sozial-)pädagogische Methoden und Haltungen eingeübt. Diese sollen in Theorien eingebunden und von verschiedenen, zu erlernenden Techniken begleitet werden.</p> <p>Zu den Methoden können u.a. zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gruppenpädagogische und gruppendynamische Methoden • spiel-, natur- und erlebnispädagogische Methoden • Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden • lebensweltorientierte und sozialräumliche Methoden • medienpädagogische Methoden • kreative und künstlerische Methoden (Kunst, Musik, Tanz, Theater usw.) • Beratungsformen und -techniken • sozialpädagogische Diagnostik • Methoden des Konflikttrainings und der Mediation •
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Teilnahme an den Veranstaltungen, Gruppenarbeiten, Referate, Eigenstudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA) Modulprüfung: Hausarbeit/Berufspraktische Übung/Referat
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Spezifische Literatur je nach Methode

Modul: 20	Modultitel: Theorie-Praxisseminare in den Vertiefungsgebieten: Sozial- und Gesundheitsmanagement	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / nur WS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen.	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sollen lernen, in gesellschaftlichen, institutionellen und theoretischen Zusammenhängen zu denken und entsprechend Einzelphänomene einordnen zu können. Die Studierenden sollen den Public-Health-Ansatz und die die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit oder des Gesundheitsmanagements kennen lernen und erkennen, dass diese sich in einem bestimmten gesellschaftlichen und institutionellen Umfeld bewegen, das durch transdisziplinäres, begründetes professionelles Handeln geprägt ist.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit oder des Gesundheitsmanagements/der -wissenschaften Einrichtung und Institutionen in der Sozialen Arbeit oder im Gesundheitswesen Die Bedeutung der Theorien Sozialer Arbeit, theoretische Grundlagen des Managements oder der Gesundheitswissenschaften werden in ihren historischen Wurzeln bis zur Gegenwart erläutert. Die Arbeitsfelder – insbesondere des Sozial- und Gesundheitsmanagements - werden einbezogen. Die einzelnen Strukturen der gesundheitlichen und psycho-sozialen Versorgung und die Bedeutung des betrieblichen Settings werden aufgezeigt.</p>	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Gruppenarbeit, Referate
Lernformen:	Teilnahme an den Veranstaltungen, eigenständige Recherche, schriftliche Ausarbeitungen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Kursarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	Die Inhalte dieses Moduls werden weiter ausgebaut, insbesondere in den Modulen 21 bis 23. Das Modul entspricht dem Modul 3 Theoretische Grundlagen im BA Sozial- und Gesundheitsmanagement. Je nach Schwerpunkt wird das Teilmodul zum Sozial- (Modul 3.1) oder zum Gesundheitsmanagement (Modul 3.2) belegt.
(Grundlagen-) Literatur:	Aktuelle einschlägige Literatur zu theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit und des Gesundheitsmanagements

Modul: 20	Modultitel: Theorie-Praxisseminare in den Vertiefungsgebieten: Sozialarbeit	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. und 5. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / jedes Semester 2 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen.	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden werden für problemlösendes Handeln auf der Basis der Verknüpfung praxeologischer und theoretischer Studieninhalte qualifiziert. Die Studierenden lernen, handlungswissenschaftlich fundierte Konzepte, Methoden und Techniken in sinnvoller Abstimmung zueinander in professionelle Praxen einzubinden.	
Inhalte des Moduls:	In diesem Modul findet die Verknüpfung von theoretischen wie praxeologischen Studienelementen in Hinblick auf die verschiedenen Arbeitsvorhaben und Projekte des Vertiefungsgebietes statt. Ziel ist es, eigene Interventionen der Projektpraxis im professionellen Kontext deuten und reflektieren zu können; dieses sowohl in Hinblick auf theoretische Aspekte Sozialer Arbeit als Handlungswissenschaft wie auch auf methodische Konzepte.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Gruppenarbeit, Referate	
Lernformen:	Teilnahme an den Veranstaltungen, eigenständige Recherche, schriftliche Ausarbeitungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Kursarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls		
(Grundlagen-) Literatur:	Staub-Bernasconi, S. (2007): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Bern.	

Modul: 20	Modultitel: Theorie-Praxisseminare im Vertiefungsgebiet: Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. und 5. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 90
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / jedes Semester 2 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen. Dieses Modul wird empfohlen für das Projekt Sexualpädagogik , Suchtprävention/Suchthilfe; Psychomotorische und bio-psycho-soziale Gesundheitsförderung.	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Dieses Modul wird in zwei Alternativen angeboten, die aber nicht alle in jedem Jahr angeboten werden müssen. Das Angebot hängt von der Wahl der Studierenden ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesundheit und Entwicklung über die Lebensspanne 2. Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen. <p>Alternative 1: Die Besonderheiten klinischer und gesundheitsförderlicher Themenstellungen (u. a. Abhängigkeitssyndrom) werden theoriegeleitet analysiert. Fragen der Gesundheit und der Störungen von Gesundheit werden bezogen auf die individuelle Biografie reflektiert. Die Studierenden erwerben die Kompetenz zur Lebenslagen- und Problemanalyse als Schlüssel zu Förderung und Unterstützung von gesundheitsbezogenen Entwicklungsprozessen. Im Zentrum steht darüber hinaus die Betrachtung und Reflexion spezifischer Krisen und Life Events auf der Basis aktueller Erkenntnisse der modernen Entwicklungspsychologie (Re-) Konstruktion der eigenen Biografie, Lebensspannenperspektive, Diversität z.B. am Beispiel ethnischer und sexueller Identitäten). Im Kontext der Suchtproblematiken sollen Kenntnisse und Fähigkeiten zu entwicklungsbegleitenden Präventions- Beratungs- und Behandlungsansätzen erarbeitet werden. Kenntnisse zu Erklärungsansätzen zu Entwicklungsbedingungen und Verlaufsprozessen von Abhängigkeitsstörungen sollen über die Lebensspanne vermittelt und angeeignet werden. Die Studierenden erwerben Kompetenzen, alters- und zielgruppenspezifische Besonderheiten von Interventionsformen auf individuell-biografischer, aber auch settingbezogener Ebene zu</p>	

	<p>planen.</p> <p>Alternative 2: Sozialarbeiter/innen, die im Gesundheitsbereich (Beratung, Betreuung, Prävention, Behandlung) tätig sein wollen, erwerben in diesem Module theoretische vertiefende interdisziplinäre Grundlagenkenntnisse in den Disziplinen Gesundheitspsychologie, Gesundheitssoziologie und –politik. Sie entwickeln ein Verständnis der für die Gesundheit beeinflussenden sozialen, psychischen und strukturellen Determinanten. Gefördert wird die Fähigkeit zum Umgang mit komplexen Erklärungsmodellen sowie der Kommunikation mit anderen Berufsgruppen. Die Studierenden sollen die gesundheitswissenschaftlichen Grundlagen in ihrer Tragweite und Bedeutung für die Versorgung verstehen und auf die Praxis übertragen können. Gesundheit und Krankheit sollen im Zusammenspiel der persönlichen Ressourcen und Belastungen und gesellschaftlichen, geschlechtlichen und kulturellen Zusammenhänge in Beziehung gebracht werden.</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Alternative 1: Lebenslagen aus gesundheitswissenschaftlicher Perspektive; 'Best Practice'-Modelle der Gesundheitsförderung und Suchtprävention; Biografie- und Lebensspannenperspektive, ausgewählte Problemlagen und Ressourcen in verschiedenen Lebensphasen, Diversität. Dieses Modul vermittelt ein Basiswissen über die gesundheitliche Lebenslage u.a. im Fokus der Suchtprobleme und -prävention. Die systemischen Zusammenhänge gesundheitlicher und entwicklungsbezogener Kausalfelder u. a. am Beispiel der Prävention, Entstehung und Behandlung von Suchtproblemen werden thematisiert. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei die Lebenssituation von besonderen Zielgruppen sein, wie u. a. Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, MigrantInnen und Frauen und Männer sein. Konzepte für problem- und zielgruppenspezifische Präventionsarbeit sollen am Beispiel vorgestellt werden.</p> <p>Alternative 2: Grundlagenvermittlung im Kontext bio-psycho-sozialer Modelle. Gesundheitspsychologie, Gesundheitssoziologie, Gesundheitspolitik, Konstruktionen von Gesundheit und Krankheit, Krankheitsbewältigung, Soziale Lage und Gesundheit, Ressourcenorientierung</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Plenum, Kleingruppenarbeit, Vorlesungsanteile: Literaturstudium; Problem- und Lebenslagenanalyse anhand ausgewählter Zielgruppen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Kursarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Alternative 1: In anderen Vertiefungsgebieten der Sozialen Arbeit</p> <p>Alternative 2: In anderen Vertiefungsgebieten der Sozialen Arbeit und im geplanten BA Physiotherapie-Motologie-Ergotherapie</p>

<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Alternative 1: Becker, P. (2006). Gesundheit als Bedürfnisbefriedigung. Göttingen, Berlin, Bern: Hogrefe Bengel, / Jerusalem, (2010). Handbuch der Gesundheitspsychologie, Göttingen: Hogrefe. Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg., 2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R.S., DeLoache, J.S. & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Aßfalg, R. (2009): Die heimliche Unterstützung der Sucht: Co-Abhängigkeit. Geesthacht. Barsch, G. (2008): Lehrbuch Suchtprävention. Von der Drogen-naivität zur Drogenmündigkeit. Geesthacht. Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (Hrsg.) (2010): Jahrbuch Sucht ´2010. Geesthacht. Kempen, D. (2007): Aufklärung von Gleich zu Gleich. Peer-education in der Suchtprävention. Marburg. Möller, C. (2009): Drogenmissbrauch im Jugendalter: Ursachen und Auswirkungen. Göttingen. Morgenroth, C. (2010): Die dritte Chance: Therapie und Gesundung von jugendlichen Drogenabhängigen. Wiesbaden. Thomasius, R./Schulte-Markwort, M./Küstner, U. J./Riedesser, P. (Hrsg.) (2009): Suchtstörungen im Kindes- und Jugendalter. Das Handbuch: Grundlagen und Praxis. Stuttgart/New York. Zenker, C. (2010): Gender in der Suchtarbeit. Anleitung zum Handeln. Geesthacht.</p> <p>Alternative 2: BzgA(Hrsg.) (2006⁶). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden in der Gesundheitsförderung. Redaktionsgruppe Peter Franzkowiak u.a., Fachverlag Peter Sabo Schwabenheim Franke, Alexa (2008). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Huber ,Bern Hurrelmann, Klaus, Klotz, Theodor, Haisch, Jochen (2009²). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Huber, Bern, 2. überarb. Aufl. 2009. Naidoo, Jennie u. Wills, Jane: Lehrbuch der Gesundheitsförderung. (2003). Waller, Heiko (2002³): Gesundheitswissenschaft. Eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health. Kohlhammer, Stuttgart.</p>
--	---

<p>Modul: 20</p>	<p>Modultitel: Theorie-Praxisseminare in den Vertiefungsgebieten: Sozialpädagogik inklusive Frühpädagogik</p>	
<p>Qualifikationsstufe: Bachelor</p>	<p>Studienhalbjahr: 4. und 5. Semester</p>	<p>Modulart: Wahlpflicht</p>
<p>Leistungspunkte (Credits): 5</p>	<p>Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden</p>	<p>davon Kontaktzeit: 60</p>
		<p>davon Selbststudium: 90</p>
<p>Dauer und Häufigkeit: 4 SWS / jedes Semester 2 SWS</p>	<p>Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen.</p>	<p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</p>	<p>Die Studierenden werden für problemlösendes Handeln auf der Basis der Verknüpfung praxeologischer und theoretischer Studienelemente qualifiziert. Die Studierenden lernen Theorien der Kindheit, Jugend, der Entwicklung, des Lernens, der Bildung, der Sozialisation und Erziehung auf die Soziale Arbeit zu beziehen. Ziel ist es eigene Interventionen im sozialpädagogischen Kontext deuten und bewerten zu können; dieses sowohl in Hinblick auf theoretische Konstrukte als auch methodische Konzepte Sie erhalten Kenntnisse und Fähigkeiten um Konzepte der Sozialen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien auf aktuelle gesellschaftliche Bedingungen und Handlungsanforderungen zu beziehen.</p>	
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Das Modul widmet sich der Vertiefung der Studierenden im Bereich „Sozialpädagogik incl. Frühpädagogik“. Praxisfelder in der Frühpädagogik, Kinder-, Jugend-, Familienhilfe und Schule finden bezüglich ihres konzeptionellen und methodischen Handelns Betrachtung.</p> <p>In diesem Modul findet die Verknüpfung von theoretischen wie praxeologischen Studienelementen in Hinblick auf die verschiedenen Arbeitsvorhaben des Profilierungsbereiches statt. Es wird ein gemeinsames Lernen in Fallstudien verfolgt.</p> <p>Vermittelt werden u.a. grundlegende soziologische und psychologische Kenntnisse bezogen auf unterschiedliche Interventionsformen bei Lebens- und Problemlagen im Kindes- und Jugendalter.</p>	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Teilnahme an den Veranstaltungen, Gruppenarbeit, Referate, Eigenstudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Kursarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	spezifische Literatur je nach Arbeitsvorhaben und theoretischen Grundlagen

Modul: 21	Modultitel: Alltagskulturen in den Vertiefungsgebieten: Sozial- und Gesundheitsmanagement	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. und 5. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	davon Kontaktzeit: 90
		davon Selbststudium: 120
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS / 4 SWS im SS, 2 SWS im WS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studien- abschnittes mit theoretischem, professionel- lem und methodischem Grundwissen.	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	In diesem Modul lernen die Studierenden sich mit aktuellen Themen des Sozial- und Gesundheitsmanagements auseinan- derzusetzen und diese wissenschaftlich aufzuarbeiten.	
Inhalte des Moduls:	Aktuelle wissenschaftliche und praktische Themen des Sozial- oder Gesundheitsmanagements werden beispielhaft bearbeitet.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Gruppenarbeit, Referate	
Lernformen:	Teilnahme an den Veranstaltungen, eigenständige Recherche, schriftliche Ausarbeitungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs- punkten (Credits)	Modulprüfung: Kursarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	In diesem Modul werden die Studierenden vorbereitet auf die Abschlussarbeit Das Modul entspricht dem Modul 10 Wissenschaft und Praxis (Wahlpflichtmodul) im BA Sozial- und Gesundheitsmanage- ment. Je nach Schwerpunkt wird das Teilmodul zum Sozial- (Modul 10.1) oder zum Gesundheitsmanagement (Modul 10.2) belegt.	
(Grundlagen-) Literatur:	Einschlägige themenbezogene Literatur	

Modul: 21	Modultitel: Alltagskulturen in den Vertiefungsgebieten: Sozialarbeit	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. und 5. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210	davon Kontaktzeit: 90
		davon Selbststudium: 120
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS / 4 SWS im SS, 2 SWS im WS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen.	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben in diesem Modul spezielle Fachkenntnisse der sozialen, kulturellen und ökonomischen Dimensionen der Lebenswelten der Adressaten ihrer Projektpraxis in den entsprechenden Arbeitsfeldern. Zudem lernen sie die Auswirkungen sozioökonomisch belastender und benachteiligter Lebenslagen auf Menschen kennen und setzen sich mit den sich darauf beziehenden Konzepten, Methoden und Verfahren (Techniken) Sozialer Arbeit auseinander.	
Inhalte des Moduls:	Thematisiert werden die Alltagskulturen der Adressaten Sozialer Arbeit in dem genuinen Strang der Sozialarbeit hinsichtlich ihrer Diversität und auch Genderaspekten. Eine besondere Analyse der Lebenswelten der Adressaten widmet sich den sozioökonomischen Aspekten der Benachteiligung und der damit verbundenen kulturellen Enteignung von Menschen und gesellschaftlichen Gruppen. Zudem werden die Stadt-Land-Differenzierung, die differenten und pluralen Familien- und Lebensformen sowie auch Peer Groups und spezifische Jugendkulturen erörtert.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Gruppenarbeit, Referate	
Lernformen:	Teilnahme an den Veranstaltungen, eigenständige Recherche, schriftliche Ausarbeitungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs- punkten (Credits)	Modulprüfung: Kursarbeit	

Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bourdieu, P. (1987): Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt. a. M.</p> <p>Boltanski, L.; Chiapello, È. (2006): Der neue Geist des Kapitalismus, Konstanz</p> <p>Thiersch, H. (2005): Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Weinheim</p> <p>Anhorn, R. u. a. (2008): Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit, Wiesbaden</p>

Modul: 21	Modultitel: Alltagskulturen in den Vertiefungsgebieten: Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. und 5. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	davon Kontaktzeit: 90
		davon Selbststudium: 120
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS / 4 SWS im SS, 2 SWS im WS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Grundwissen. Dieses Modul wird empfohlen für das Projekt Sexualpädagogik , Suchtprävention/Suchthilfe; Psychomotorische und biopsychosoziale Gesundheitsförderung.	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Dieses Modul wird in zwei Alternativen angeboten, die aber nicht alle in jedem Jahr angeboten werden müssen. Das Angebot hängt von der Wahl der Studierenden ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Strukturen und Funktionen privater und professioneller Interaktionssysteme 2. Körperlichkeit/ Leiblichkeit als anthropologische Basisdeterminante. <p>Alternative 1: Das Modul vermittelt eine grundlegende Orientierung über die Relevanz von Interaktionsbeziehungen. Die Studierenden werden befähigt, Funktion, Strukturen und Interaktionslogiken von zentralen Sozialisationsinstanzen wie Familie und Schule zu erkennen und deren Einfluss auf Identitätskonstruktionen und biografische Verläufe zu reflektieren. Im Zentrum stehen hierbei professionelle Erwachsenen-Kind/Jugendlichen-Beziehungen. Darüber hinaus werden private Interaktionsräume analysiert, insbesondere die Peer-Group und Jugendkulturen stehen im Mittelpunkt der Betrachtung: Gruppendynamische Prozesse, temporäre und dauerhafte Gruppenzugehörigkeiten sowie potentielle Einflussmöglichkeiten durch professionell in Handlungsfeldern der Sozialen Tätige werden kritisch analysiert, Handlungsmethoden erprobt bzw. das eigene Handlungsrepertoire systematisch erweitert.</p> <p>Alternative 2: Das Modul vermittelt eine grundlegende Orientierung über die die Bedeutung von Körperlichkeit/Leiblichkeit für die Entwicklung und Gesundheit. Die Besonderheiten eines leiblichen Zuganges in pädagogischen und therapeutischen Hand-</p>	

	<p>lungsfeldern werden reflektiert. Theoretische Ansätze der Psychomotorik mit ihrer Bedeutung für die praktische Arbeit werden diskutiert und praxisbezogen transferiert. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, Wissen über die Grundlagen der Motologie und Psychomotorik sowie anderer leibbezogener Interventionsmethoden metatheoretisch zu reflektieren. Theoretische Zusammenhänge über die Wirkung von Bewegung/Entspannung und Körperlichkeit als entwicklungs- und gesundheitsfördernde Methode können auf die Praxis der Sozialen Arbeit transferiert und umgesetzt werden.</p> <p>Die Motologie/Psychomotorik in ihren interdisziplinären Bezügen wird im Kontext der Sozialen Arbeit nachvollzogen und verstanden. Die motologische/psychomotorische Körper- und Bewegungsförderung und Therapie wird vor dem Hintergrund und als Teil von gesellschaftlichen Veränderungsprozessen begriffen.</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Alternative 1: Familie und Schule als Sozialisationsinstanzen: Familiendynamiken, Lehrer-Schüler-Beziehung, Strukturen und kognitive Repräsentationen von relevanten Erwachsenen-Kind-Interaktionen, Problemanalysen aus systemischer und kognitiv-behavioraler Perspektive.</p> <p>Struktur und Funktion der Peer-Group in verschiedenen Lebensphasen, Relevanz der Peergroup als protektiver, aber auch Risikofaktor</p> <p>Soziale Identität und Jugendkultur(en) im Lebenslauf, Impression Management durch Gruppenzugehörigkeiten</p> <p>Professionelle Ansätze der Steuerung von Gruppen(-zugehörigkeiten), Reflexion der eigenen Rolle in der Auseinandersetzung mit Klientel und Klientelgruppen.</p> <p>Alternative 2: Themen- und Anwendungsfelder der Motologie / Psychomotorik (Bewegungs- und Körpermodelle, theoretische Ansätze der Psychomotorik; Salutogenese und Resilienz, Psychomotorische Therapie, Embodiment; Leiblichkeit; Ansätze der Körper- und Bewegungstherapie</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	<p>Alternative 1: Vorlesungsanteile: Literaturstudium, Plenum, Kleingruppenarbeit, Arbeit an Fallbeispielen.</p> <p>Alternative 2: Plenum, Kleingruppenarbeit, Vorlesungsanteile: Literaturstudium; Eigenerfahrung der methodischen Zugänge</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Kursarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Alternative 1: In anderen Vertiefungsgebieten der Sozialen Arbeit</p> <p>Alternative 2: BA Studiengang Physiotherapie – Motologie – Ergotherapie</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Alternative 1:</p> <p>Edding, C. & Schattenhofer, K. (Hrsg., 2009). Handbuch alles über Gruppen: Theorie, Anwendung, Praxis. Weinheim: Beltz.</p>

	<p>Farin, K. (2002). generation-kick.de : Jugendsubkulturen heute. München: Beck.</p> <p>Forgas, J.P. (1999). Sozialpsychologie: Eine Einführung in die Psychologie der sozialen Interaktionen. München: PVU.</p> <p>Schneewind, K.A. (2010). Familienpsychologie. ,Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schweer, M.K.W. (Hrsg., 2008). Lehrer-Schüler-Interaktion. Inhaltsfelder, Forschungsperspektiven und methodische Zugänge. Wiesbaden:VS.</p> <p>Alternative2:</p> <p>Balgo, R. (1999). Bewegung und Wahrnehmung als System. Systemisch-konstruktivistische Positionen in der Psychomotorik. Hofmann, Schorndorf</p> <p>Fischer, K. (2009) Einführung in die Psychomotorik. München, Basel, Reinhardt.</p> <p>Haas, R. (1999a). Entwicklung und Bewegung. Der Entwurf einer angewandten Motologie des Erwachsenenalters. Hofmann, Schorndorf.</p> <p>Haas, R. (2007): Schwerpunktthema Gesundheitsförderung. In Motorik , 30, 2007, Heft 3.</p> <p>Marlock, W. / Weiss, H. (2007).Handbuch der Körperpsychotherapie. Schattauer, Stuttgart</p> <p>Müller-Braunschweig,H. / Stiller , N. (Hrsg.) (2010) Körperorientierte Psychotherapie : Methoden — Anwendungen — Grundlagen. Springer-Verlag Berlin Heidelberg</p> <p>Storch, M. (2010) Embodiment : die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen; mit Ergänzungskapitel "Embodiment im Zürcher Ressourcen Modell (ZRM)". Bern : Huber.</p> <p>Seewald, J. / Noe, A. (2009) Der Verstehende Ansatz in Psychomotorik und Motologie. Reinhardt, München.</p>
--	--

Modul: 21	Modultitel: Alltagskulturen in den Vertiefungsgebieten: Sozialpädagogik inklusive Frühpädagogik	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. und 5. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210	davon Kontaktzeit: 90
		davon Selbststudium: 120
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS / 4 SWS im SS, 2 SWS im WS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes mit theoretischem, professionellem und methodischem Wissen	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben in diesem Modul spezielle Kenntnisse der sozialen, kulturellen und ökonomischen Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien. Ihnen werden Fähigkeiten zur Analyse und Einschätzung lebenslagenorientierten Ausdifferenzierungen bei Kindern, Jugendlichen und deren Familien vermittelt. Zudem lernen sie die Auswirkungen sozio-ökonomisch belastender Lebenslagen auf Kinder und Jugendliche kennen und setzen sich mit den darauf zurückgreifenden sozialpädagogischen Methoden, Konzepten und Interventionen auseinander.	

Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul widmet sich der Vertiefung der Studierenden im Bereich „Sozialpädagogik incl. Frühpädagogik“. Handlungsfelder in der Frühpädagogik, Kinder-, Jugend-, Familienhilfe und Schule finden bezüglich ihres konzeptionellen und methodischen Handelns Betrachtung.</p> <p>Es wird eine Vertiefung von spezifischen psychologischen und soziologischen Kenntnissen bezogen auf unterschiedliche Interventionsformen bei Lebens- und Problemlagen im Kindes- und Jugendalter verfolgt. Das Modul widmet sich den Lebens- und Problemlagen sowie den Alltagskulturen von Kindern, Jugendlichen und Familien in ihren Lebenswelten. Das Kennenlernen unterschiedlicher Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien unter Aspekten wie z.B.: sozioökonomische Bedingungen, Stadt-Land-Differenzierung, differente Familienformen und Peer Groups (auch Jugendkultur), Geschlecht, Migration, Sucht, Armut, Gesundheit, Bildung, Religion wird mit dem Modul thematisiert.</p> <p>Dabei werden sozialpädagogische Konzepte unter den Gesichtspunkten von Prävention und Intervention vorgestellt, analysiert und diskutiert.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Gruppenarbeit, Referate, Eigenstudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Modulprüfung: Kursarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Spezifische Literatur je nach Lebens- und Problemlage.

Modul: 22	Modultitel: Spezifische rechtliche Grundlagen in den Vertiefungsgebieten	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester	Modulart: Pflicht 2 SWS Wahlpflicht 4 SWS
Leistungspunkte (Credits): 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 150
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS/ 2 SWS SS, 2 SWS WS	Teilnahmevoraussetzungen: Empfohlen nach dem erfolgreichen Besuch von Modul 8, und Modul 9	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Kenntnissen der Rechtsgrundlagen im Kinder-, Jugendhilfe- und Familienrecht • Erwerb von Kenntnissen weiterer für einzelne Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit relevanter Rechtsgrundlagen <p>Die Studierenden lernen in den Handlungsfeldern Sozialer Arbeit rechtlich geforderte und in das pflichtgemäße Ermessen gestellte Vorgehens- und Verhaltenweisen kennen. Sie entwerfen rechtlich abgestimmte Lösungen für individuelle und soziale Bedarfs- und Problemlagen und setzen sich mit den rechtlichen Verbindlichkeiten und Spielräumen des Sozialverwaltungshandelns und der Leistungserbringung in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit auseinander.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Neben dem Studium der Gesetzestexte erweitern und vertiefen die Studierenden ihre Rechtskenntnisse auf den Gebieten des materiellen Rechts und des Verfahrensrechts durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lektüre von Gerichtentscheidungen, • die Bearbeitung anwendungsbezogener Schulfälle sowie • die Diskussion aktueller Gesetzesvorhaben. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	die Lern- / Lehreinheiten werden vorzugsweise in Seminarform angeboten	
Lernformen:	Vortrag und Präsentation durch den Dozenten oder die Dozentin, Diskussion, Selbststudium, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Studienleistungen in den Veranstaltungen (KA) Modulprüfung: Klausur	
Verwendbarkeit des Moduls		

Modul: 23	Modultitel: Abschlussarbeit mit Kolloquium	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	davon Kontaktzeit: Individuell verschieden
		davon Selbststudium: Individuell verschieden
Dauer und Häufigkeit: 10 Wochen / jedes Semester	Teilnahmevoraussetzungen: Siehe §6, Abs. 2 Teil B BPO	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Mit der Bachelorarbeit muss der Nachweis erbracht werden, dass die Studierenden wissenschaftliche Methoden anwenden können. Darüber hinaus vertiefen die Studierenden ihre Erfahrungen im Hinblick auf das Selbst- und das Zeitmanagement und verbessern ihre Kommunikationsfähigkeit.	
Inhalte des Moduls:	Die Bachelorarbeit einschließlich des Kolloquiums bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. Die Bachelorarbeit wird im 6. Studiensemester erstellt. Die Studierenden sollen selbständig eine Aufgabenstellung unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten. Das Ergebnis ist in einer Bachelorarbeit zu dokumentieren. Die zu bearbeitende Aufgabe hat sich auf das gesamte Spektrum der Profession und Disziplin Soziale Arbeit beziehen.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Individuell verschieden	
Lernformen:	Individuell verschieden	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Siehe §6, Abs. 4 Teil B BPO	
Verwendbarkeit des Moduls	Ergebnis und Zusammenführung der Module des gesamten Studiums	
(Grundlagen-) Literatur:	Individuell verschieden	